

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Junge Leute diskutierten säkulare Werte

Kürzlich trafen in der Jugendbildungsstätte Klingberg junge Leute aus Schweden und Deutschland, um sich über säkulare Werte in Europa auszutauschen. Europa beruht auf einer Vielzahl von Kulturen und Traditionen. Ausgangspunkt der Konferenz war, dass zukunftsfähige Wertvorstellungen sich nicht von göttlicher Autorität und auch nicht von einer einzelnen Kultur oder Tradition herleiten, sondern im jahrhundertelangen Kampf vor allem der Aufklärung und des Humanismus den autoritären Herrschaftssystemen abgerungen worden sind.

Auf der Jugendkonferenz, die vom Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften in Zusammenarbeit mit der Europäischen Humanistischen Föderation veranstaltet wurde, kamen wir als junge Europäerinnen und Europäer zusammen, um unsere Sichtweisen zu säkularen Werten in den verschiedenen Nationen Europas zusammenzutragen und gemeinsame Wege zu ihrer Verwirklichung zu diskutieren.

In unserem ersten Workshop zu integrativer Werteerziehung in Schulen für Weltbürgerlichkeit und Menschenrechte haben wir diskutiert, was ethische Werteerziehung ist und wie sie konkret umgesetzt werden kann. Es gibt in unserer Gesellschaft einen Bedarf für Menschenrechtsbildung und der Erziehung zu Weltbürgerlichkeit. Daher diskutierten wir einige Ideen, wie Schüler mehr in ihre Schulbildung einbezogen werden können. An dieser Stelle wurde z.B. die Notwendigkeit von freundschaftlicheren Beziehungen an Schulen genannt. LehrerInnen und SchülerInnen sollten sich auf der gleichen Ebene begegnen. Schüler sollten mehr Mitbestimmungsrechte erhalten, wie z.B. in Schülerräten schon realisiert. Wir einigten uns, dass Werte, Weltanschauungen und Religion objektiv gelehrt werden sollen und die Möglichkeit bestehen muss zu diskutieren. Die Schüler müssen befähigt werden, ihre Werte auch zu leben. Werteerziehung sollte daher in allen Ländern als eigenständiges Fach in den Stundenplan integriert werden.

Der zweite Workshop gab eine Einführung zur Vision IHEYO und grundlegenden Fragestellungen zu Werten. Was sind Werte und welche Werte sind uns wichtig? Und gibt es eine Hierarchie? Zusammenstellung humanistischer Werte und deren Definition und Klärung, ob Hierarchie notwendig ist oder überhaupt möglich ist? Es war nicht möglich, eine übereinstimmende Hierarchie zwischen den Teilnehmern herzustellen, da jeder andere Prioritäten setzt. Daraus ergibt sich eher eine Zirkulationsdarstellung aller Werte, da jeder Wert einen anderen mit bedingt und somit nicht allein stehen kann. Nach der theoretischen Erarbeitung dieser Wertestruktur gab es einen Überblick über praktische Umsetzungen dieser in der internationalen Jugendarbeit von humanistischen Organisationen und Netzwerken. Wichtige Erkenntnisse sind eine gute Beispielwirkung eigener Werte in der alltäglichen Umsetzung (säkulare Werte sind nur durch Verhaltens-

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller, R.-Breitscheid-Str. 15, 14612 Falkensee, Tel. 03322-2121322

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*e-mail: dfw-praesident@web.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*

veränderung möglich, nicht durch dogmatische Vorgaben) und Austausch von Arbeitsschwerpunkten und Methoden für eine verbesserte Kommunikation und Evaluation der eigenen Aktivität im jeweiligen Land oder in der jeweiligen Organisation.

Der dritte Workshop stellte die Frage, wie wir weltanschauliche Selbstbestimmung und politische Mündigkeit für die jungen Europäerinnen und Europäer erreichen. Als erstes demonstrierten wir, dass es eine große Differenz gibt zwischen dem, was Humanisten und Freidenker gern kommunizieren möchten und dem, was sie tatsächlich kommunizieren. Um tatsächlich Mehrheiten für unsere Werte zu erlangen, müssen wir uns auf die wesentlichen Werte beschränken und unsere Werte auf sechs Wegen kommunizieren: 1. Politische Säkularisierung fördern, 2. die Lücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft schließen, 3. Humanismus in Politik, Wirtschaft und sozialen Aktivitäten demonstrieren, 4. religiöse Erziehung hin zu einer integrativen Weltanschauungserziehung für jedermann verändern, 5. Aktivitäten der gesellschaftlichen Basis verstärken und 6. zu mehr Kooperation zwischen humanistischen und ähnlichen Organisationen ermuntern.

Der letzte Workshop beschäftigte sich mit Herausforderungen für eine säkulare Ethik in Bezug auf die globalen Krisen (Metakrise, beinhaltend: Wirtschaftskrise, Klimakrise, Armutskrise, Ressourcenkrise ...). Unser Ausgangspunkt war die These, dass Wirtschaft ein Teil des sozialen Systems ist und nicht davon getrennt operieren darf. Aus unserer Sicht stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Herausforderungen: 1. Durchsetzung einer globalen Demokratie, die sich auf Humanismus gründet und über entscheidende ökonomische Handlungskompetenzen verfügt. 2. Veränderung der Einstellung zu Energie auf einer individuellen sowie strukturellen Ebene. 3. Stärkung der Transparenz externer Effekte von Gütern und Dienstleistungen. 4. Förderung von mehr globaler Solidarität, die auch mehr Verantwortlichkeit für die globale Krise einschließt (z.B. Förderung des Fairhandelsgedankens).

Insgesamt kann die Jugendkonferenz als erfolgreich eingeschätzt werden. In einer sehr guten und offenen Atmosphäre wurde konstruktiv miteinander gearbeitet. In einem Jahr soll es eine Folgekonferenz geben.

Tina Bär

* * *

Kruzifix-Urteil in Italien

Der Europäische Gerichtshof verhängte folgendes Urteil gegen Italien bezüglich der Aufhängung von Kruzifixen in den Klassenräumen öffentlicher Schulen. Das Urteil erging am 3. November 2009. Auszug aus der offiziellen Pressemitteilung zur Entscheidung des Gerichts:

Die Anwesenheit eines Kruzifixes – welches unmöglich in den Klassenräumen zu übersehen ist – könnte leicht von Schülern aller Altersgruppen als religiöses Symbol interpretiert werden und sie würden fühlen, dass sie in einer Schulumgebung, die die Markierung einer bestimmten Religion trägt, unterrichtet werden. Dies könnte religiöse Schüler ermutigen, aber für die Schüler, die andere Religionen praktizieren oder Atheisten sind, vor allem, wenn sie zu religiösen Minderheiten gehören, verstörend sein. Die Freiheit, an keine Religion zu glauben (Bestandteil der Religionsfreiheit, wie von der Konvention garantiert) wurde nicht begrenzt auf die Abwesenheit von religiösen Veranstaltungen oder religiöser Erziehung: Sie erstreckte sich auf Praktiken und Symbole, die einen Glauben, eine Religion oder Atheismus ausdrückten. Diese Freiheit verdiente besonderen Schutz, wenn es der Staat war, der einen Glauben ausdrückte und das Individuum in eine Situation gebracht wurde, die er oder sie nicht vermeiden konnten oder dies nur tun konnten mit einer unangemessenen Anstrengung und Opferung.

Der Staat sollte davon absehen, Glauben in Bereichen aufzudrücken, in denen Individuen vom Staat abhängig sind. Insbesondere war es verlangt, konfessionelle Neutralität im Bereich der öffentlichen Erziehung zu wahren, wo Schulpflicht unabhängig von einer Religion gegeben ist und wo das Ziel besteht, das kritische Denken der Schüler zu fördern. Der Gerichtshof konnte nicht begreifen, wie die Zurschaustellung eines Symbols,



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller, R.-Breitscheid-Str. 15, 14612 Falkensee, Tel. 03322-2121322

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

e-mail: dfw-praesident@web.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

das vernünftigerweise mit dem Katholizismus (der Mehrheitsreligion in Italien) assoziiert wird, in den Klassenräumen staatlicher Schulen einem erzieherischen Pluralismus dienen könnte, wie er für die Bewahrung einer „demokratischen Gesellschaft“ wesentlich ist, wie von der Konvention verstanden, ein Pluralismus, der vom italienischen Verfassungsgericht anerkannt wurde.

Die obligatorische Zurschaustellung eines Symbols einer bestimmten Konfession in Bereichen, die von den öffentlichen Autoritäten benutzt werden und besonders in Klassenräumen, begrenzten so das Recht der Eltern, ihre Kinder in Übereinstimmung mit ihren Überzeugungen zu erziehen und das Recht der Kinder, zu glauben oder nicht zu glauben. Das Gericht beschloss einstimmig, dass hier eine Verletzung des Artikels 2 des Protokolls Nr. 1 zusammen mit Artikel 9 der Konvention stattgefunden hatte.

* * *

20 Jahre Freies Denken und Humanismus im Havelland

Der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. feierte vor kurzem seinen 20. Geburtstag mit einem schönen Fest in Nauen und einer gelungenen Festschrift. Am 14. Oktober 1989 hatten sich Menschen in Nauen zusammengefunden, um eine Vereinigung zu gründen, die freigeistige und humanistische Welt- und Lebensanschauungen pflegt und im Sinne einer tätigen Humanität praktisch wirken will. In der sog. Wende wollten sie sich – außerhalb der Kirchen – an der Demokratisierung der Gesellschaft, an mehr Offenheit und Freiheit, an konkreter Kultur-, Jugend- und Sozialarbeit aktiv beteiligen. Im Mittelpunkt stand das Eintreten für Menschenwürde und Menschenrechte, ein freies und tolerantes Miteinander und eine säkulare humanistische Lebensart.

Nach 56-jähriger Unterbrechung – nach dem Verbot der Freidenker durch die Nazis 1933 und dann ihrer Nichtwiederzulassung in der SBZ und in der DDR – gründeten sie sich am Ende der DDR neu. Im Zuge der demokratischen Veränderungen im Herbst 1989 entstand auch bei konfessionell nicht gebundenen Menschen das Bedürfnis, neue Wege zu gehen und sich tolerant an der „Wende“ zu beteiligen sowie eine Basis zu finden, um ein Freies Denken zu entwickeln, das keiner Partei untertan ist. Die Freidenker engagierten sich für eine weltliche Fest- und Feierkultur, ein neues Bildungsverständnis, in der Sozialarbeit, der freien Kinder- und Jugendhilfe und in ethischen und philosophischen Diskussionen. Seit 1993 existiert eine einheitliche Weltanschauungsgemeinschaft im Landkreis Havelland, der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. (HFH).

Er vertritt eine nichtreligiöse, mit den Wissenschaften verbundene Weltsicht, das Recht der weltanschaulichen Selbstbestimmung sowie eine humanistische und solidarische Lebensanschauung. Daraus leitet sich ebenfalls die Motivation für das soziale Engagement ab. Es gab auch Rückschläge. So musste das insolvente Lebenshilfswerk Havelland 1998 aufgelöst werden. Dennoch hat der HFH überwiegend Anerkennung gefunden. Zudem werden seine gemeinnützigen Tätigkeiten gefördert. Besonders wichtig ist dem HFH die tätige Humanität für sozial Schwache in der Gesellschaft. Daher hat er, ausgehend von der seit 1994 bestehenden Nauener Suppenküche, 1999 die Nauener Tafel gegründet, die sehr erfolgreich arbeitet. Zusammen mit den Kleiderkammern und Möbelbörsen gehört sie zu den wichtigsten Standbeinen der Arbeit für Hilfsbedürftige.

Wichtiges Anliegen des HFH ist es, eine freie Jugendarbeit zu entwickeln und die humanistischen Jugendfeiern, die in der 150-jährigen Tradition der Jugendweihe in Deutschland verwurzelt sind, erfolgreich fortzuführen. Jugendklubs, Jugendsozialarbeit, Jugendschutz, Jugendfreizeiten, internationale Jugendaustauschprogramme (z.B. mit Indien) sind feste Bestandteile seiner Arbeit. Darüber hinaus werden Namensfeiern und humanistische Eheschließungen sowie eine würdige Trauerkultur für konfessionell nicht gebundene Menschen angeboten. Seit 1993 unterstützt der HFH das wertorientierende integrative Schulfach LER in Brandenburg und seit 2007 die Einführung eines eigenen freiwilligen Faches „Humanistische Lebenskunde“ im Rahmen des Humanistischen Verbandes Berlin-Brandenburg.

Dr. Volker Mueller, Vorsitzender des HFH



p fw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller, R.-Breitscheid-Str. 15, 14612 Falkensee, Tel. 03322-2121322

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die p fw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*e-mail: dfw-praesident@web.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V.

Zu Besuch bei Freunden –

Freidenker-Jugendgruppe war in Indien

Eine zwölköpfige Jugendgruppe aus dem Havelland war im Rahmen des Jugendaustauschprogrammes des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland e.V. (HFH) im Oktober/ November 2009 wieder in Andhra Pradesh/Südindien. Seit 1996 gibt es einen fruchtbaren und kontinuierlichen Jugendaustausch mit der Partnerorganisation des Humanistischen Freidenkerbundes Havelland, dem Atheist Centre in Vijayawada.

Höhepunkt war das von der deutschen Jugendgruppe durchgeführte mehrtätige Jugend-Camp in Vijayawada unter dem Motto „Living Together in a Global Village“. Mit vielfältigen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitaktivitäten wurde eine gute gemeinsame Zeit des Kennenlernens und Fröhlichseins für 40 indische Jugendliche aus armen und unterprivilegierten Familien gestaltet. Der humanistische Jugendaustausch hat den Jugendlichen aus Deutschland und Indien die Möglichkeit gegeben, miteinander in Kontakt zu treten, um ihr Verständnis für eine andere Lebensgestaltung zu fördern und ein tolerantes Miteinander über ihre nationalen und sozialen Grenzen hinaus zu leben. Neue Freundschaften wurden geknüpft. Das intensive Kennenlernen vor allem im Jugendcamp ließ eine starke Verbundenheit entstehen und eine größere Sensibilität bei den jungen Leuten aus Indien und Deutschland erfahren, welche diese nach Hause mitnehmen. Toleranz und Humanität sowie ein friedliches und freundschaftliches Miteinander wurde erlebt.

In den weiteren Aktivitäten und Interaktionen, insbesondere beim Besuch einer dörflichen Schule, eines Colleges, einer Universität und mehrerer sozialer Projekte, konnten das andere Land Indien und seine Menschen kennen gelernt werden, vor allem Verständnis für die fremde Kultur, Religionen und Weltanschauungen, soziale Lebenssituationen, das Bildungssystem und Lerneinstellungen, das Verhältnis von Mann und Frau, das indische Kastensystem, Probleme der Ernährung und des Gesundheitssystems sowie Armut und Reichtum als krasse Gegensätze. Es wurde gemeinsam gearbeitet, gegessen und die Freizeit verbracht. Fakten des Lebens, die sonst nur aus Schule, Fernsehen, Computer oder vom Hörensagen bekannt sind, wurden direkt erfahren. Die eigene Lebenseinstellung steht auf dem Prüfstand. Unsere teilnehmenden jungen Freidenker und Humanisten haben ihre Eindrücke meist als „unvergessliche Erlebnisse“ erfahren, welche ihr Leben und ihre Weltanschauung sehr stark beeinflussen. Ihre Weltsicht, ihr kultureller Horizont und ihre soziale Einstellung ändern sich.

In verschiedenen Veranstaltungen in Brandenburg werden die Erlebnisse und Erfahrungen in Indien, vor allem mit der Jugend, präsentiert und umfassend ausgewertet.

Dr. Volker Mueller

* * *

Seminar 22.–24.1.2010 in Schney: „Ökonomie für den Menschen – Beitrag für eine humane Sozialethik“

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW) wird sein 25. DFW-Seminar einer grundlegenden und aktuellen Fragestellung des ethischen Miteinanders widmen, die durch die globale Weltwirtschaftskrise besonders brisant geworden ist. Es geht um ethische Sichtweisen des Verhältnisses von Mensch und Ökonomie und um humanistisches Handeln.

Die Veröffentlichung der Enzyklika „Caritas in Veritate“ habe sich deshalb so verzögert, weil die betriebswirtschaftlichen Fachbegriffe so schwierig ins Lateinische zu übersetzen sind. Sie soll aber auch „Perlen“ enthal-



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller, R.-Breitscheid-Str. 15, 14612 Falkensee, Tel. 03322-2121322

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

e-mail: dfw-praesident@web.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

ten wie die Feststellung, dass Armut auf den fehlenden Zugang zu Erwerbsarbeit bzw. auf schlecht bezahlte Arbeit unter menschenunwürdigen Bedingungen zurückzuführen ist. Die Regierenden werden vom Papst gewarnt, durch Sozialdumping Wettbewerbsvorteile zu erzielen. Es wird kritisiert: die schnelle Ausbreitung rein betriebswirtschaftlichen Denkens und die kosmopolitische Klasse von Managern, die sich nur nach Vermögensinteressen institutioneller Anleger richten. Übersehen wir jedoch eine beleidigende Kernpassage dieser Enzyklika nicht: „Der Humanismus, der Gott ausschließt, ist ein unmenschlicher Humanismus. Nur ein für das Absolute offener Humanismus kann uns bei der Förderung und Verwirklichung von sozialen und zivilen Lebensformen ... leiten, indem er uns vor der Gefahr bewahrt, zu Gefangenen von Moden des Augenblicks zu werden.“

Eine Ökonomie für den Menschen lässt sich nicht mit einer konfessionell gebundenen Sozialethik begründen, die im esoterischen Bereich stecken bleibt und nicht deutlich die Versäumnisse der politischen und der ökonomischen Verantwortungsträger anspricht. „Ein extraterrestrischer Beobachter, der seit 3 Mrd. Jahren die Entwicklung des Lebens auf der Erde und den Aufbau des ökonomischen Produktionsapparates verfolgt, kann nur einen von außen in das System eingestrahnten, physisch messbaren Produktionsfaktor registrieren: Energie“, schreibt Kümmel in seinem Buch „Energie und Kreativität“. Dieser mächtigste Produktionsfaktor bleibt in den Wirtschaftstheorien in der Besteuerung praktisch unberücksichtigt und verleitet zur Prognose eines unbegrenzten Wachstums für Wenige. Es gibt sicherlich keine Patentrezepte. Aber die Rückgabe der Energiehoheit an den Bürger und den Bauern führt zu einer Demokratisierung der Ökonomie, stärkt die regionalen Strukturen und leitet zu einer humanen Sozialethik über, in der jeder Mensch seinen Platz finden kann.

Wir laden herzlich ein, diese grundsätzlichen Zusammenhänge miteinander zu erörtern und Handlungsorientierungen zu erarbeiten. Anmeldungen bis zum 12.1.2010 bitte schriftlich an: Horst Prem, Prinz-Otto-Str. 9, 85521 Ottobrunn, Tel. 089-6096255, Fax 089-6090177.

Horst Prem / Dr. Volker Mueller

* * *

Freie Akademie e.V., Berlin Jahrestagung 2010

„Die neuen Weltmächte?

China und Indien in ihrem Verhältnis zu Europa“

Die Freie Akademie wird vom 13. bis 16. Mai 2010 im Waldhotel Wandlitz bei Berlin ihre wissenschaftliche Tagung 2010 durchführen. Thema der Tagung werden die kulturellen und politisch-ökonomischen Verhältnisse zwischen Europa und Asien (Schwerpunkt China und Indien) sein. Die wissenschaftliche Tagungsleitung liegt bei Dr. phil. habil. Gunter Willing (Halle/S.) und Nakhon Si Thammarat (Thailand).

Im August 1949 wurde durch Mao Zedong die Volksrepublik China ausgerufen. Das Land war noch halbkolonial und -feudalistisch geprägt. In den 1950er und 60er Jahren verdeutlichten das katastrophale Scheitern der „Kulturrevolution“ exemplarisch die Probleme des „sozialistischen Übergangs“. Heute bilden megalomane Hochhäuser die Skyline von Schanghai und Peking. Das Land bestreitet die Hälfte der Weltstahlproduktion und -konsumtion. In Südostasien nutzte China die jüngste Weltwirtschaftskrise dazu, seinen Einfluss – auch auf Kosten Amerikas – auszubauen. Fragen nach dem Demokratisierungsprozess im Lande, nach kultureller Öffnung und Rechtsstaatlichkeit sind umstritten. In Europa und Amerika hat man verstanden, dass das „Reich der Mitte“ eine Herausforderung für den restlichen globalen Kapitalismus geworden ist.

Indien ist ebenfalls in Bewegung. Ehemals nur Faszination für künstlerisch und spiritistisch Interessierte, gewinnt das Land zunehmend sein Ansehen aus wirtschaftlichen Erfolgen und technologischen Spitzenleistungen, vor allem auch auf dem Gebiet der Software-Industrie. Längst investiert indisches Kapital weltweit und meint man mit „Bollywood“ die größte Filmindustrie der Welt. Als Atommacht bleibt Indien eine große politische Herausforderung, nicht nur für Amerika, sondern auch für Europa.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller, R.-Breitscheid-Str. 15, 14612 Falkensee, Tel. 03322-2121322

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

e-mail: dfw-praesident@web.de * ortrun.e.lenz@t-online.de



Pressdienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Ohne ein Grundverständnis der Geschichte Chinas und Indiens ist es nicht möglich, die aktuellen Probleme dieser beiden gigantischen Länder zu verstehen. Auf der Akademie-Tagung 2010 sprechen daher unter anderem Sinologen und Indologen. Mit ihnen sollen eurozentristische Stereotype kritisch hinterfragt werden. Aber auch die soziale Kehrseite des Aufstiegs und die Umweltsituation sollen diskutiert werden. Anfragen und Anmeldungen bitte an: Freie Akademie, c/o Carola Mueller, 14612 Falkensee, Rudolf-Breitscheid-Str. 15.

Dr. Volker Mueller

Präsident der Freien Akademie

Dr. Gunter Willing

Wissenschaftlicher Tagungsleiter

* * *

Alle Jahre wieder ...

Seit zehn Jahren ist im Dezember für Norbert Weich, Vorsitzender des Vereins Freidenker Barnim e.V., und Dipl.-Phil. Klos, Vorsitzender der Barnimer URANIA, Wroclaw das Reiseziel.

Seit 15 Jahren gibt es mit dem Verein für politische und kulturelle Bildung der Jugend, später mit dem Seniorenklub des Akademischen Sportbundes Wroclaw und seit zwei Jahren der Demokratischen Union der Frauen Polens, die ihren Sitz in Wroclaw haben Arbeitskontakte. Die vielen gemeinsamen Projekte in dieser Zeit, wie die deutsch-polnisch-ukrainischen Sommerschulen und die thematischen Seminare zu europäischen und deutsch-polnischen Themen sind Ergebnisse dieser fruchtbaren Zusammenarbeit.

Auf polnischer Seite ist man noch heute dankbar für die Solidaritätskonvois mit Hilfsgütern der Freidenker, die mit halfen, das größte Leid der Betroffenen des Jahrhunderthochwassers 1997 in Wroclaw und Radwanice, einer Ortschaft bei Wroclaw, zu lindern. Und auch dieses Jahr hatte der Arbeitsbesuch konkrete Projekte für das Jahr 2010 zum Ziel. Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Internationale Fachtagung der Freidenker Barnim, unterstützt von der URANIA Barnim e.V., zum Thema „Armut kennt keine Grenzen“ am 26.06.2010. Norbert Weich hob hervor, dass diese internationale Fachtagung ein Beitrag im Europäischen Jahr 2010 gegen Armut und soziale Ausgrenzung ist. Die Demokratische Union der Frauen Polens nahm die Einladung zur internationalen Fachtagung an und wird die Fachtagung inhaltlich und organisatorisch mit vorbereiten. – Das jährliche Dezember-Treffen mit den polnischen Partnerorganisationen brachte also auch 2009 konkrete Ergebnisse, die von gemeinsamer Verantwortung für die Belange der Menschen links und rechts der Oder zeugen.

* * *

„Abschied wagen und Leben neu beginnen“

Am Mittwoch, 20. Januar 2010, 18.00 Uhr beginnt im Johannes-Ronge-Haus Ludwigshafen ein Seminar für Menschen, die einen Partner oder nahe stehenden Menschen verloren. Wöchentlich einmal bietet das Seminar Menschen in dieser schwierigen Phase ihres Lebens Unterstützung durch Gespräche mit Menschen in vergleichbarer Situation sowie Anregungen zur Verarbeitung der eigenen Trauer. Weitere Informationen in der Geschäftsstelle, Tel. 0621-512582, oder direkt bei Landessprecherin Renate Bauer bis zum 15.01.2010.

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

* * *

Neu erschienen: „Alle Jahre wieder ...“ ALV-Band 18

Christliches, Vorchristliches und Nachchristliches zu einer eingebürgerten Festzeit

Weihnachten ist ein großes menschliches Ritual, das es aus christlicher Vereinnahmung zu befreien gilt. Hans-Dietrich Kahls Büchlein setzt hierzu erfreuliche Impulse, frei und undogmatisch über unsere Feierkultur nachzudenken. Dabei sind seine weltanschaulichen, ethischen und religionskritischen Überlegungen ein bemerkenswertes Angebot zum Weiterdenken. **51 S., geh., ISBN: 978-3-933037-85-5, € 5,20**



pfw – Pressdienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsident: Dr. Volker Mueller, R.-Breitscheid-Str. 15, 14612 Falkensee, Tel. 03322-2121322

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

e-mail: dfw-praesident@web.de * ortrun.e.lenz@t-online.de